



# TREC Europacup im wilden Süden

## I. WM-Sichtung in 2008 für TREC -Junioren und -Senioren

*Freitag den 23.05.2008 – Brachfeld*

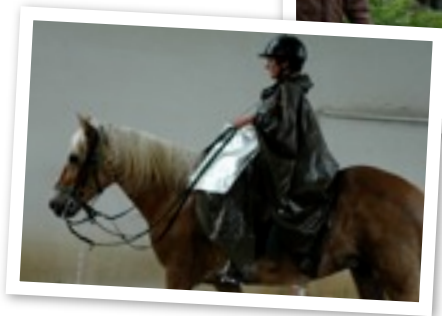
### **15:38 Uhr**

An der Meldestelle treffen sich jung und alt, Greenhorns und alte Hasen, Helfer, Organisatoren und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Groß Britannien, Spanien und diesmal auch aus Schweden. Unglaublich, wie viele Menschen in welcher geringen Quadratmetermenge passen. Da bleibt ein reger Austausch nicht aus.

### **17:43 Uhr**

Als erste Hürde werden alle Pferde einem gründlichen Check unterzogen. Der Tierarzt ist heute der wichtigste Mann, an dem keiner vorbeikommt. Sein Auge entscheidet über das weitere Geschehen. Allerdings nur was die Pferde betrifft. Würde er beim „Vortraben“ auch die Reiter beurteilen blieben nicht viele übrig.





### *Samstag, 24.05.2008 – P.O.R*

#### **ab 7 Uhr**

der Samstag steht ganz im Zeichen der „Königdisziplin“ eines jeden TREC Wettbewerbes: dem P.O.R. oder verständlich für nicht Eingeweihte: dem Orientierungsritt.

Innerhalb von 20 Minuten versucht jeder Wettkampfteilnehmer die Strecke von der Originalkarte in die eigene zu übertragen und anschließend in der Natur zu finden. Und das in einer vorgegebenen Geschwindigkeit. Also weder zu schnell, noch zu langsam. Unterwegs trifft man den ein oder anderen Posten, der vermerkt aus welcher Richtung die Reiter eintreffen und die An- und Abritzeiten notiert. Manch ein Posten hat besondere Spezialitäten für die Teilnehmer auf Lager. Bei Lefèvres erfreuen sich besonders „Kompassstrecken“ und „Koordinatenaufgaben“ großer Beliebtheit. D.h. man muss mit Hilfe von Koordinaten und Entfernungen Punkte bestimmen, die dann in einer vorgegebenen Zeit anzureiten sind oder man muss ohne Karte mit Angaben von Metern und Marschzahlen bis zum nächsten Posten finden.

Auch trifft man den ein oder anderen Teilnehmer. Obwohl alle die gleiche Zeit brauchen sollten, kann man als 12. starten und mit der ersten durchs Ziel reiten. Offen bleibt, wer von beiden mehr Zeitfehler gutgeschrieben bekommen hat. Das erfährt man erst mit der Auswertung.

#### **Ab ca. 15 Uhr**

trudeln die Teilnehmer wieder am Hof ein, in unterschiedlicher Gemütsverfassung. Nach einer Erholungsphase mit regem Austausch über die erlebten Schwierigkeiten im internationalen Vergleich sorgten indianische Klänge unter freiem Himmel für Abwechslung und Entspannung.

*Sonntag, 25.05.2008 – M.A.*

**Ab 10 Uhr,**

nach einer weiteren eingehenden Untersuchung der Pferde, ist der langsamste Galopp und der schnellste Schritt gefragt. Das klingt einfacher als es ist. Die Gangarten müssen in einer markierten, von Richtern gesäumten Bahn gezeigt werden. Jeder Gangartenwechsel und jedes Verlassen der Bahn (ein Huf reicht) führt unverzüglich zu einer „Null Runde“ und reduziert die begehrten Punkte. Und bekanntermassen sehen Pferde nicht nur die sichtbaren Richter sondern auch deren Zutaten wie



Schirme und Stühle und Arme. Und „Unsichtbare“ also Elfen und Kobolde sehen sie auch.

**12 Uhr**

Die Helfer und Richter müssen zackig den Ort des Geschehens wechseln und die ebene Gangartenprüfung durch die deutlich dreidimensionalere Geländestrecke ersetzen. Da geht es zwar beim ein oder anderen Hindernis auch noch um Gangarten, aber primär um die Bewältigung verschiedener Geländeschwierigkeiten vom Erklimmen eines Steilhangs über die Überwindung eines Baumstammes bis zum Durchreiten eines Tores.



*Sonntag, 25.05.2008 – P.T.V.*

### **ca. 13 Uhr**

Das grande Finale kann beginnen. Richter und Helfer sind am Platz und die Reiter sind startbereit. Das Gelände ist präpariert mit Zuschauern und diversen Werbeträgern.

Diesmal zu bewältigen sind tiefhängende Äste, ein Steilhang, ein Hügel, der in einer Gangart überritten werden muss, ein Tor, ein Slalom, ein Baumstamm, ein Aufsprung, Rückwärtsrichten in einer Gasse, der Gang, der Stillstand, ein Labyrinth an der Hand, ein Tiefsprung...

### **Das Ergebnis:**

Beatrix Mahlke (GER) erreicht sowohl in P.O.R. als auch gesamt Platz 1, Fritz Kriechbaumer (AUT) belegt Platz 1 im P.T.V. und gesamt Platz 2. Yves Bula (SUI) belegt mit einem 3. Platz im P.T.V. Platz 3 in der Gesamtwertung. Platz 4 erreicht Florian Mahlke (GER) mit einem 2. Platz im P.O.R. und Bess Klingmüller (GER) belegt Platz 5 in der Gesamtwertung mit einem 3. Platz im P.O.R.. Karl Gruber (AUT) gewinnt die M.A., dichtgefolgt von Margarete Kriechbaumer (AUT) und Chantal Dumauthioz (SUI).



Eine sehr gelungene und runde Veranstaltung geht zu Ende und wir hoffen auf eine Fortsetzung. Herzlichen Dank an Familie Lefèvre, die immer wieder diese Mühe auf sich nehmen.